

Mindanao

Nachfolgende Information erhielten wir in Deutsch von unseren Kapatiran Partnern in Mindanao, die bei MISFI/MIPC arbeiten:

Page 1

Das ist Mindanao

Mindanao ist die zweitgrösste Insel der Philippinen mit einer Fläche von 10.2 Millionen Hektaren (ein Drittel des Landes).

Mindanao wird weitgehend von allen drei dominanten Glaubensgruppen bevölkert: Den MOROs (Moslems) mit ihren 13 ethno-linguistischen Stämmen, den LUMATS (Ureinwohner, Animisten) mit 18 grösseren Stämmen und von den Christen, der grössten Glaubensgruppe hier.

Mindanao ist reich an natürlichen Ressourcen, welche eine wichtige Rolle für die nationale Wirtschaft spielen: Beinahe die Hälfte der nationalen Gold-Reserven liegen hier, mehr als 65% der Nickel-Reserven, fast der gesamte Kautschuk-Bestand, mehr als die Hälfte der Holzwirtschaft und ein beträchtlicher Anteil des nationalen Landwirtschafts- und Fisch-Exports (Bananen, Kokosnuss, Ananas, Mangos, Schnittblumen, Thunfisch, etc.).

Aktuell sind mehr als 500 multinationale Organisationen auf dieser Insel tätig. Dennoch leidet die Mehrheit der Bevölkerung unter Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Deprivation. Gemäss den letzten Daten leben über 60% der Leute in Mindanao unter der Armutsgrenze. Im Staatsbudget wird dies mit dem Mindanao zugesprochenen Anteil von 15% stark vernachlässigt.

Vorallem die MORO und LUMAD sind stark betroffen von der unaufhaltbaren Landbesetzung durch die Landwirtschaft und dem endlosen All-Out – Krieg der Regierung zur "Ausrottung der Rebellen". Bis heute bleibt Mindanao ein Boden, wo Verhaftungen, Folter, Verschwinden von Menschen, Vertreibung von Einheimischen und andere Formen von Menschenrechts-Verletzungen an der Tagesordnung sind.

Dennoch ist Mindanao ein Land der Hoffnung. Die Hoffnung besteht in Mindanaos Menschen; Menschen welche Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand erstreben. Und wirklich, ein neuer Wind erreicht Mindanao. Der Gedanke Hoffnung zu bringen, diente als Inspiration vieler Organisationen und f *ührte* zu einem dichten Netzwerk von Hilfsprojekten; Alle mit dem Ziel, das Leben der hiesigen Bevölkerung zu verbessern.

Page 2

Die Entstehung von MIPC...

In den späten 60er Jahren führten politische Unruhen im ganzen Land zu Kriegs-ähnlichen Zuständen, vor allem in Bezug auf den "All-out – Krieg" der Regierung gegen die "Rebellen", welche aus mehreren muslimischen und kommunistischen Gruppierungen bestehen.

Mit dem Ziel der Vereinigung der drei Glaubensgruppen gründeten katholische Bischöfe von Mindanao die Mindanao-Sulu Pastoral Conference (MSPC). Ein Netzwerk von Hilfsprojekten begann die realen Zustände in Mindanao zu erfassen.

Im Juni 1983, an der fünften Konferenz in Davao legten Vertreter verschiedener Regionen und unterschiedlicher Glaubensgruppen von ganz Mindanao ihre Anliegen dar, was zur Gründung der Mindanao Interfaith Peoples Conference (MIPC) führte.

Heute spielt MIPC eine Schlüsselrolle bei der Gründung neuer Gruppierungen und Organisationen mit dem Ziel der Verwirklichung eines friedlichen Mindanaos. Einem Mindanao, in welchem die verschiedenen Glaubensgruppen in Harmonie und Respekt zusammenleben.

Page 3

Solidarität und Bildung in Mindanao erleben

Die Projekte des Integrationsprogramms richten sich nach den Bedürfnissen und Anliegen der Bevölkerung, welche durch Besuche vor Ort erfasst werden. Diese Expeditionen öffneten unsere Augen für die vorherrschenden Probleme, wie z.B. den Moro-Konflikt, den Rückschritt zur feudalistischen Landwirtschaft, die massiven Landbesetzungen mit Folge der Verpflanzung ansässiger Moros und Lumads, sowie die rücksichtslose Zerstörung derer Bräuche und Kulturen.

MIPC empfängt Freunde und interessierte Personen vom In- und dem Ausland, und lädt sie ein, in das Leben der drei Bevölkerungsgruppen Mindanaos einzutauchen.

Das Erleben der verschiedenen Kulturen inspiriert uns. Zudem sind die Besuche durch lokale, nationale und internationale Gäste wichtig, da sie die ansässigen Leute in ihrem Streben nach Selbstbestimmung und Verantwortung ermutigen.

Basierend auf mehr als 27 Jahre Erfahrung in der Förderung der Solidarität durch Empfangen von Gästen aus verschiedenen Ländern ist das MIPC-Expositionsprogramm gut entwickelt und akzeptiert von den Vertretern der verschiedenen Sektionen hier und im Ausland. Zu den wichtigsten Partnerschaften gehören die INFO Holding (Besuch von mehr als 100 internationalen Delegierten in den 80er Jahren), die mit dem schweizerischen THERESIA LÄDELI, welche nach dem Besuch einer Delegation in Mindanao geknüpft wurde, und die Zusammenarbeit mit MSU und USEP, welche nun seit 3 Jahren Praktikums-Plätze für Studierende ermöglichen.

Page 4

Aktivitäten vor Ort

Sitio Kaulibawan, Sitio Laburon, Sitio Nahalin, Barangay Matupe, San Fernando, Bukidnon

Die Bergdörfer von Kaulibawan, Laburon und Nahalin liegen sehr abgeschieden in der Gegend von Barangay Matupe, San Fernando und Bukidnon. Die drei Dörfer sind die Heimat der Stämme der Atas, Manobos und Matigsalog.

Leider sind die Bewohner dieser Orte ganzjährig Opfer von Evakuationen, da sie oft zwischen die bewaffneten Fronten der Rebellen und der Armee geraten. Trotz dem Leben in ständiger Gefahr, führen die Bewohner von Sitio Laburon und den Nachbardörfern ihr Farmerleben fort.

2008 begann MISFI, mit dem Support der Europäischen Union, die dortige Bevölkerung in Konflikt-Management, Katastrophen-Management, nachhaltiger Landwirtschaft, medizinischem Grundwissen und Hygiene auszubilden und bot psychosoziale Therapien für traumatisierte Erwachsene und Kinder an.

Zudem rüstete MISFI die Bauerndörfer von Sitio Laburon mit einer Basisinfrastruktur wie Reis- und Maismühlen, Maisschreddern, Lagerhallen, Solar-Trockner und, am wichtigsten, zugänglichen Trinkwasser-Stellen aus. Auch Sitio Nahalin wurde mit Solar-Trocknern ausgestattet, während Sitio Kaulibawan vorallem mit Landwirtschaftsgeräten, Samengut und Vieh beliefert wurde.

Desweiteren wurden Bildungsprogramme für die Kinder gegründet. Bis 2008 lag die nahest gelegene Schule für die Kinder von Sitio Laburon im Zentrum der Provinz Matupe. Der Schulweg betrug gut zwei Stunden und beinhaltete mehrere gefährliche Flussüberquerungen. Vor allem in der Regenzeit hatten die Kinder somit keinen Zugang zu Bildung. 2008 gründete MISFI ein Tageszentrum in Sitio Laburon und konnte nach zwei Jahren, akkreditiert durch das Bildungsdepartement, die ersten Klassen einer Primarschule anbieten.

Wir hoffen, dass die Kinder bald Zugang zu allen Primarschulstufen wie auch zur Sekundarschule haben. Diese Belangen werden stark unterstützt durch die PTCA (Parents, Teachers and Community Assosiation) und die LABUFA (Laburon Farmers Association).

Page 5

Die Gemeinde Talaingod, Davao del Norte

Talaingod liegt ca. 3 Autostunden von Davao entfernt. Es ist die Heimat der Ureinwohner namens ATA, welche noch immer jahrhundertealte Traditionen und Bräuche pflegen. Die Population umfasst ca. 9000 Personen, aufgeteilt in über 90 Kommunen entlang der Grenze zwischen Bukidnon und Davao.

Die Gegend bestand ursprünglich aus Regenwald welcher jedoch nach und nach durch Brandrodungsackerbau ersetzt wurde. Lediglich im Herzen der Pantaron-Berge kann noch ein Eindruck der ursprünglichen Landschaft gewonnen werden.

Die Landwirtschaft wird hier vorwiegend von Hand betrieben. Die Grundnahrungsmittel sind Hochland-Reis und Süsskartoffeln. Diese Sorte Reis muss 6 Monate reifen und kann somit, in Anbetracht der überholten Landwirtschafts-Technologie nur in limitierten Mengen produziert werden. So reicht die im Oktober geerntete Menge Reis nur bis Januar, danach leben die Leute von Süsskartoffeln.

Page 6

Sitio Natulinan, Barangay Palma Gil, Talaingod, Davao del Norte

Sitio Natulinan liegt im Grenzgebiet von Davao del Norte, Bukidnon und Davao. Als MISFI 2007 die ersten Projekte in dieser Gegend startete, konnte die Gemeinde nur zu Fuss oder reitend mit mehrfacher Flussüberquerung und durch unstetes Gelände erreicht werden. Heute kann die Gegend mit dem Truck erreicht werden.

Die Urbewohner gehören zum ATA Manobo – Stamm. Wegen der besseren Zugänglichkeit lassen sich jedoch immer mehr christliche Siedler nieder. Aktuell sind mehr als 80% der ca. 100 Haushalte hier Christen, während die Lumads in die höhergelegenen, hügeligen Gebiete verdrängt wurden.

Das Haupteinkommen besteht primär aus Anpflanzung und Vermarktung von Hochlandreis und Mais, sekundär aus Süsskartoffeln, Taro und Maniok. Auch Sammeln von Brennholz ist eine Einnahmequelle. Andere finden Arbeit auf den Feldern der nahegelegenen Gemeinden.

Mit der Unterstützung der EU war es MISFI möglich, die vertriebenen Stämme dieser Gegend zu unterstützen. Die Unterstützung besteht in der Ausbildung in Konfliktmanagement, nachhaltiger Landwirtschaft sowie Grundwissen in Hygiene und Gesundheit. Auch hier werden psychosoziale Therapien für traumatisierte Kinder und Erwachsene angeboten.

Nach und nach konnte MISFI die Farmer von Sitio Natulinan mit einer Basisinfrastruktur wie Reis- und Maismühlen, Lagerhallen, Maisschreddern, Solar-Trocknern und zugänglichen Trinkwasserstellen ausstatten. Auch Farmerwerkzeug, Samengut und Farmtiere wurden vor Ort gebracht.

Während der letzten 2-3 Jahren gründete MISFI im Rahmen des Erziehungsprojektes eine Schule für die ersten Primarschulstufen und ein Gesundheitszentrum zur Ausbildung der Leute in gesundheitlichen Belangen. Nach zweijährigem Bemühen stimmten die lokalen Behörden und das Erziehungsdepartement schliesslich der Übernahme zur weiteren Finanzierung der Schulen zu. Im Schuljahr 2011-2012 können rund 43 Kinder die dortige Schule besuchen.

Page 7

Mount Diwata, Monkayo, Compostela Valley

Bekannt als Diwalwal, liegt die Gegend um Mount Diwata im Nordosten von Compostela Valley. Diwata ist der Ort von zehntausenden kleinen und mittelgrossen Goldminen. 2009 lag die Bevölkerung von Diwalwal bei ca. 46'000, mehr als die Hälfte davon Minenarbeiter. In der Gegend blühen über 700 Gewerbe auf, darunter Goldverarbeitung, Zinnmühlen, Goldschmiede und Goldverkaufs-Stellen.

Die 729 Hektar grosse Minen-Gegend von Diwalwal liegt in einer 8100 Hektar grossen, von Arroyo als Rohstoff-reich bezeichneten Gegend. Sie soll Gold im Wert von \$14 Billionen USD, Silber im Wert von \$4.5 Billionen USD und andere Rohstoff-Ressourcen im Wert von \$840 Billionen bis \$1 Trillionen USD enthalten. Dieses massive Vorkommen an Rohstoffen zieht nationale und internationale Minen-Giganten an.

BSP (Bangko Sentral ng Philipinas) schätzt die jährlich gewonnene Menge an Gold auf zwei Billionen Pesos. An regulären Tagen kauft BSP Gold im Wert von 25 Millionen Pesos von den Diwalwal-Minenarbeitern, an Tagen mit guten Erzeugnissen bis zu 180 Millionen Pesos. Gemäss dem Departement für Umgebung und natürliche Ressourcen produziert Diwalwal alleine 25% der Golderzeugnisse des Landes.

Paquibato District, Davao City

Tapak gehört noch zu Davao City. Die Anreise vom Zentrum von Davao-City dauert jedoch mehr als sieben Stunden. Fünf Stunden 4x4-Antrieb Autofahrt und weitere zwei Stunden mit einem improvisierten Motorrad, hier bekannt als "Habal-Habal". Dieses zweirädige Beförderungsmittel meistert den beschwerlichen Weg mit bis zu 6 Passagieren zum Ata-Manobo-Matigsalog Dorf.

Sitio BUTAY ist der letzte Stop für alle Fahrzeuge. MISFI baute 2008 dort ein Gesundheitszentrum für die Ausbildung der Leute in gesundheitlichen Belangen und als Ort der ersten medizinischen Versorgung. Auch ein Garten für Heilkräuter wurde angelegt. Der Ort wurde mit Trinkwasser versorgt und ein Solar-Trockner wurde gebaut.

Zwei Stunden Fussmarsch entfernt liegt LABO. MISFI versorgte das Dorf mit einer Reis- und Maismühle, sowie einem Maisschredder und einem Lagerhaus. Auch hier wurde ein Solar-Trockner und ein Gesundheitszentrum gebaut.

In zwei weiteren Stunden zu Fuss kann MANGANI erreicht werden. MISFI rüstete dieses Dorf mit einer Ackerfräse zur Bearbeitung der Reisfelder aus und baute auch hier ein Gesundheitszentrum und ein Vorschulprogramm.

Eine Stunde weiter liegt MIROL-O. MIROL-O wurde mit einem Maisschredder, einer Reis- und Kornmühle, einer Lagerhalle sowie einem Solar-Trockner ausgerüstet. Ein Lernzenter zur Ausbildung der Leute, ein Gesundheitszentrum sowie ein Vorschulprogramm wurde auch hier aufgezogen.

Die Bewohner dieser 4 Dörfer leiden unter wiederholten Evakuationen wegen bewaffneten Kämpfen zwischen dem Militär und den Rebellen. Auch hier sind Aufklärung in Sachen Konfliktmanagement, psychosoziale Therapien und die Ausbildung einiger Leute zu Gesundheitspersonen, zu Lehrern und zu Verantwortlichen im Bereich der Landwirtschaft von grosser Bedeutung.

MISFI begleitet diese abgelegenen Dörfer nun seit mehr als 5 Jahren. Erst 2010 wurden die Regierungsverantwortlichen im Rahmen einer Berichterstattung bezüglich der Wahlen auf die prekäre Situation der Dörfer am äussersten Rand Davaos aufmerksam.

Sitio Kahusayan, Barangay Manuel Guianga, Tugbok, Davao City

Sitio Kahusayan wird vom Guiangan-Stamm bewohnt, Ureinwohner mit Bagobo-Blut.

In den 60er Jahren wurden durch Datu Kaunda und Datu Awian in Sitio Kahusazan ethnische Siedlungen gegründet, wie von Vertretern der übriggebliebenen, in dieser Gegend verteilten Ureinwohner. In den 70er Jahren wurde die Unsicherheit jedoch zu gross und die Leute waren gezwungen, vorübergehend ihre Heimat zu verlassen. In den 80er Jahren kam eine Gruppe aus dem Flachland und besetzte das Land. Eine Revision konnte belegen, dass die Ureinwohner die rechtmässigen Besitzer dieses Landes sind. Gleichzeitig wurde die Gegend in den Mt. Apo Nationalpark umgewandelt.

Traditionellerweise tragen die Männer eine kurze langärmelige Obertheile, eine mit Ornamenten bestickte Hose, Messing-Anhänger um die Hüfte, Kopftücher und Taschen mit zweischneidigen Messern. Die Kleidung der Frauen wird aus Abaca-Stoff angefertigt und beinhaltet sorgfältig verzierte Anhänger um die Hüfte.

Die Guiangans sind zudem reich geschmückt mit Armreifen, Anhänger, Ohrringen und Beinschmuck. Die Männer tätowieren sich zudem ihre Kriegserfolge auf den Körper, während die Tätowierungen der Frauen spirituell inspiriert sind.

Page 10

Sitio Punol, Pagagawan, Datu Montawal, Maguindanao

Sitio Punol liegt im inneren Teil von Barangay Pagagawan, Datu Monatawal, Maguindana, welches ca. 2 Kilometer von der Nationalen Autostrasse und ca. 10 km von der Kommune Kabacan, North Cotabato entfernt ist. Die Gemeinde bestand bei der Erfassung in 2009 aus 207 Familien. Die Farmerleute verkaufen ihre Produkte in Kabacan oder in Pikit, North Cotabato.

Leider besteht vor allem in der Regenzeit das ständige Risiko dass der Pulangi-River anschwellt und einen Teil des bepflanzten Landes mit sich reißt. Vor nicht langer Zeit lag der Fluss 400 Meter von der Gemeinde entfernt, aber in den letzten Jahren hat er bereits eine Moschee, eine Medrese und fünf Hektaren Mango-Plantage verschlungen. Jedes Mal, wenn der Malitubog-Maridagaio Damm überschwemmt, wird auch Punol überflutet. Auf diese Art sind bereits 5 Gemeinden verschwunden.

Diese Naturkatastrophen sind jedoch nur ein Teil des Problems. Alle 2-3 Jahre werden die Bewohner versetzt, dies aufgrund des Konflikts zwischen den Regierungskräften und der Moro-Islamischen Liberation Front (MILF).

Beide, die natürlichen und die menschengemachten Desaster hinderten die Bewohner von Punol jedoch nicht, sich in einer Organisation, der Punol Farmer Organisation, zusammenzuschließen und die Probleme gemeinsam anzugehen. Es war diese Ausdauer, welche MISFI seit 2004 überzeugt, die hier niedergelassenen Leute zu unterstützen. Dies erfolgt in diversen Projekten wie z.B. Ausbildung in nachhaltiger Landwirtschaft, Ernährung der Kinder, sowie Kauf eines Maisschredders und von Handpflügen.

Aus dem Gewinn der Gemeinschaft können zinslose Darlehen bis zur nächsten Ernte angeboten werden. Kürzlich wurde der Gewinn auch in Reis investiert, als die Gemeinde überflutet wurde. Auch die Wiederaufrichtung der Brücke steht nach jeder Flut auf dem Programm der Organisation. Zudem werden in einem kleinen Laden günstige Verbrauchsartikel angeboten.

Langsam lernen die Leute von Punol, mehr zusammenzuarbeiten um die bestehenden Probleme zu lösen.

Page 11

Sitio Sinawilan Manarapan, Carmen, North Cotabato

Sitio Sinawilan liegt im Hinterland von Barangay Manarapan, Carmen in North Cotabato. Sinawilan ist die Heimat der Maguindanao Moslems mit 62 Haushalten. Das einzige öffentliche Verkehrsmittel welches die Gemeinde erreicht sind Motorräder.

Die Gemeinde muss regelmässig evakuiert werden, auch hier aufgrund der bewaffneten Konflikte zwischen den Regierungskräften und den muslimischen Rebellen. Kürzlich war die Gemeinde zudem Opfer von Naturkatastrophen wie Fluten und Dürre.

Der Anbau von Mais und Reis ist die Haupteinnahme-Quelle, daneben werden Kokosnuss, Bananen, Wurzelgemüse und anderes Gemüse angepflanzt. Einige Familienmitglieder arbeiten als Farmhelfer, andere als Haushalts-Hilfe im Ausland um die Familie zu unterstützen.

MISFI ist seit 2008 hier tätig und unterstützt die Gemeinde mit Reis- und Maismühlen, Maisschreddern, Handpflügen, einer Lagerhalle und verschiedenen Landwirtschaftsgeräten sowie Vieh. Ausserdem versorgte MISFI die Gemeinde mit zwei Trinkwasserpumpen. Dieser Einsatz gehörte zum Action Repair Projekt welches von der Europäischen Union unterstützt wurde.

MISFI führte zudem verschiedene Ausbildungsseminare in der Gemeinde durch, wie Katastrophen-Management, Konflikt-Management, nachhaltige Landwirtschaft, Erste-Hilfe Kurse und Psychosoziale Therapien für Kinder und Erwachsene durch.

Die Fortschritte der Gemeinde werden bis heute mitverfolgt und begleitet.

Auch im Bildungssektor ist MISFI tätig. Die nahest gelegene Schule liegt im Barangay Manarapan. Die Kinder von Sitio Sinawiland müssen mehr als eine Stunde durch unstetes Gelände sowie durch einen versumpften, bei Regen rasch anschwellenden Bach gehen. Dies war ein Grund dafür, dass viele Kinder nicht zur Schule gingen.

Um dem entgegenzuwirken baute MISFI 2008 eine einfache Schule um den Kindern, wie auch den Erwachsenen Lesen und Schreiben beizubringen. Die Eltern und Lehrer gehören zur PTCA (Parents, Teacher and Community Association) und sind für das Management der Schule verantwortlich. Im Schuljahr 2011/2012 sind 24 Schüler erfasst.